

Denkmalschutz im Dienste der Umwelt

CDU Rheine erörtert mit Europaabgeordneten Pieper die Werksiedlung FAK

RHEINE. Denkmäler schützen, die Umwelt schonen und Energie sparen. Mit Mitteln aus Brüssel wäre das auch in Rheine in der Werksiedlung FAK möglich. Zu einem kurzfristigen Ortstermin begrüßte die CDU Rheine jetzt den Europa-Abgeordneten für das Münsterland, Markus Pieper, im Ortsteil Gellendorf. Bei dem Ortstermin ging es um die Möglichkeiten der EU-Förderung für Energieeffizienzmaßnahmen der unter Denkmalschutz stehenden Frontgebäude der Werksiedlung FAK an der Elter Straße.

„Eine solche Förderung zur Verringerung der CO2-Emissionen ist möglich und der Fördertopf dafür ist sogar

reichlich gefüllt, muss aber in Zusammenarbeit der Stadt mit den zuständigen Stellen des Landes NRW beantragt werden“, sagte Markus Pieper. Gleichwohl würde die Anzahl der beantragten Maßnahmen diese Mittel wieder besonders rar und begehrter machen. Voraussetzung sei, dass sich alle beteiligten Stellen einschließlich der zuständigen Stellen des Denkmalschutzes darin einig sein, dass der Einsatz der beantragten EU-Förderung auch in einem ökonomisch vertretbaren Verhältnis zum Wert der geförderten Immobilien stünde, erläuterte Markus Pieper weiter.

„Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Land in

dieser Frage wäre für Rheine sehr wichtig“, betonte CDU-Ratsmitglied Jürgen Gude.

Nicht zuletzt durch die Schließung der Bundeswehrstandorte habe die Emsstadt mehr als genug Probleme. Eine erfolgreiche Beantragung dieser Mittel für eine energetische Sanierung der denkmalgeschützten Werksiedlung FAK in Kooperation mit dem Land ist für ihn mehr als wünschenswert. „Das wäre ein gutes Signal aus Düsseldorf, dass man bei der Einwerbung solcher EU Fördermittel uns hier oben im Nordmünsterland nicht vergessen hat“, betonte das Gellendorfer Ratsmitglied Jürgen Gude weiter.

Der Vorsitzende des Stadt-



Erörterten Fördermöglichkeiten für die FAK-Werksiedlung in Gellendorf: (v. l.) Nobert Kahle, Markus Pieper, Horst Dewenter, Joan-Dirk Kümpers und Jürgen Gude.

entwicklungsausschusses, Horst Dewenter, brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass hier eine konsensuale und auf Zusammenarbeit set-

zende Vorgehensweise aller zuständigen Stellen in der Stadt und dem Land gegenüber der Europäischen Union möglich ist. Daher begrüßt er

auch den in Kürze stattfindenden Termin mit den für den Denkmalschutz zuständigen Stellen aus Münster und dem Kreis Steinfurt.